

# Weiterhin im Krisenmodus

Eines ist während der Corona-Pandemie sehr deutlich geworden: Sozial- und Gesundheitsberufe zählen zu den systemrelevanten Berufsbildern. Im Interview mit dem Erker spricht Marta von Wohlgemuth, Geschäftsführerin des Landesverbandes der Sozialberufe, offen über die derzeitigen Arbeitsbedingungen und die Auswirkungen der Impfpflicht.

**Erker: Frau von Wohlgemuth, während der Pandemie sind viele Mitarbeiter der Gesundheits- und Sozialberufe an ihre Grenzen gegangen. Wie ist allgemein die Stimmung?**

**Marta von Wohlgemuth:** Wir sehen erschöpftes Betreuungspersonal, das in den verschiedenen Sozialdiensten und Seniorenwohnheimen des Landes die Betreuung und Versorgung der anspruchsberechtigten Menschen gewährleistet hat und noch immer gewährleistet. Manche haben bereits das Handtuch geworfen, weil sie die Belastungsgrenze erreicht haben. Es stellt sich die Frage, wie lange sie diesen Druck noch aushalten und wann sie an die Grenze der Belastbarkeit gelangen. Kann es sich die Gesellschaft leisten, die Mitarbeiterinnen der genannten Dienste „ausbrennen“ zu lassen? Zu Beginn der Pandemie im Vorjahr gab es viel Applaus und wir wurden zu Heldinnen emporgehoben, dann ist es aber wieder still geworden und außer der Auszahlung der Covid-Prämie im November des Vorjahres hat sich nicht viel getan. In die Schlagzeilen kommen die Mitarbeiterinnen heute nicht mehr, weil sie während der Covid-Pandemie viel geleistet haben und immer noch leisten, sondern weil die Impfbereitschaft nicht die war, die man sich erwartet hat.

**Einige Angehörige der Sozial- und Gesundheitsberufe werden nun gescholten, weil sie sich – aus den unterschied-**

**lichsten Gründen – weigern, der Impfpflicht nachzukommen. Wie schätzen Sie die Auswirkungen ein?**

Es kam, wie es kommen musste: Der Zorn richtet sich jetzt gegen die Mitarbeiterinnen aus den Gesundheits- und Sozialberufen, welche der Impfpflicht noch nicht nachgekommen sind. Deshalb ist es uns wichtig, Unzulänglichkeiten des Draghi-Dekretes aufzuzeigen und auf Schwierigkeiten hinzuweisen. Die Impfpflicht wird von den Gesundheits- und Sozialberufen in den stationären und teilstationären Einrichtungen eingefordert, sie müsste aber für alle dort arbeitenden Berufsgruppen gelten. Laut Gutachten des Landes bezieht sich die Impfpflicht nur auf die stationären und teilstationären Dienste und Einrichtungen des Landes, die ambulanten Dienste im Lande sind von der Impfpflicht befreit. Das ist weder verständlich noch nachvollziehbar. Weiters sind auch jene Berufsbilder von der Impfung befreit, die auf Staatsebene nicht bekannt sind, weil im Bereich des Sozialen das Land Südtirol die primäre Kompetenz hat. Dieses Szenario hat zu einer Verunsicherung und Spaltung geführt und gar manche aus den Gesundheits- und Sozialberufen haben jetzt eine Grenze gezogen und sich nicht impfen lassen. Die Bekämpfung der Covid-19-Pandemie durch das Impfen muss eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung sein und werden und darf nicht nur von den Gesundheits- und Sozialberufen geschultert werden. Es gibt Pflege- und Sozialfachkräfte, die suspendiert werden, es gibt einige, die dem Beruf den Rücken kehren und sich neu orientieren.

**Man vernimmt kaum Kritik aus den Reihen der Pflege- und Sozialfachkräfte. Provokant gefragt: Bräuchte es einen lauten Knall, damit sich endlich etwas ändert?**

Es gab und gibt Kritik! In den

verschiedenen Medien wurde immer wieder berichtet, auch wir als Landesverband der Sozialberufe



Marta von Wohlgemuth: „Wahrscheinlich muss die Situation einfach einmal eskalieren.“

rufe haben uns immer wieder zu Wort gemeldet. Tatsache ist, dass

alle kritischen Anmerkungen, die von außen kommen, nicht gehört werden und einfach abprallen. Das hat zur Folge, dass sich die Mitarbeiterinnen mir ihren Sorgen und Ängsten alleine gelassen fühlen, sich zurückziehen, sich anpassen, aufgeben oder aussteigen.

Wahrscheinlich muss die Situation einfach einmal eskalieren – der nächste Herbst und mit ihm steigende Infektionszahlen kommen bestimmt. Dann werden Mitarbeiterinnen, die aufgrund von Suspendierungen kaum Urlaub machen konnten und die Situation der fehlenden Mitarbeiterinnen kompensiert haben und kompensieren werden, weiterarbeiten. Welche Folgen das hat, muss nicht mehr erklärt werden.

Interview: at

**Genau mein Stil.**

- 3D Planung und Visualisierung
- Individuelle Haus- und Innentüren
- Stilvolle, maßgefertigte Inneneinrichtung
- Ganzglaslösungen
- Sanierungs- und Reparaturarbeiten

**holzwerkstatt**

I-39049 Wiesen-Pflitsch Am Moosfeld 47/F Tel.+39 0472 765 373 info@holzwerkstatt.it www.holzwerkstatt.it